

BUER

HORST / WESTERHOLT

Schönes, neues Buer

Schüler der Gesamtschule Buer-Mitte beteiligen sich am Ruhr-2010-Projekt und erschaffen Teile ihrer Stadt neu

Günter Mydlak

Wie mache ich meine Stadt schöner, lebenswerter? Diese ebenso einfache wie komplizierte Frage liegt einem Projekt für Schüler zugrunde, das derzeit in mehreren Ländern Europas durchgeführt wird. Für Gelsenkirchen und Buer sind 20 Schüler der Klasse 9.7 der Gesamtschule Buer-Mitte am Start, die seit einer Woche Schauplätze aus ihrer Stadt modellieren. Schauplätze wie sie sind (Zeche Hugo als Wahrzeichen), aber auch Schauplätze, wie sie sie sich wünschen.

„Ein Hafen mit Uferpromenade und Strand finde ich gut“, sagt Lisa und schneidet Werkstoff zurecht. Kleine Liegestühle (wie alles im Maßstab 1:50) stehen schon auf der einen Seite der Wasserstraße – gegenüber prangt eine Häuserzeile aus Styropor. „Ich hätte Holz besser gefunden“, sagt sie, aber in ihrer Gruppe erhielt Styropor den Mehrheitszuschlag. Überhaupt: „Jeder



Eine Häuserzeile am Hafen mit Brücke – die ersten Ideen sind schon umgesetzt.

Fotos: Nils Aders, HG

Man muss sich laufend einigen. Das ist total schwer“, sagt Lisa. Aber sie fügt auch hinzu: „Styropor sieht besser aus, als ich dachte.“

Und so werkeln sie in vier verschiedenen Gruppen. Zum Start in der ersten Woche unter Anleitung von Anja Bardey und Christian Wilke von der Künstlergruppe Cybervision Ruhr. Nach den Ferien übernimmt Klassenlehrer Volker Schwarz die Regie, und im Sommer, vom 5. bis zum 7. Juni, sind die Werke der 9.7 Bestandteil der Ausstellung „Heimat“ in Bottrop, wo insgesamt acht Schulen aus fünf Ruhrgebietsstädten ihre Modellstädte präsentieren – alles schon im Rahmen von Ruhr 2010.

Aus Buer sind dann dort zu sehen: der besagte Hafen, ein Flughafen sowie ein World-Buer-Center, Schacht 2 von Hugo, die Rungenberg-Halde (Ela: „Mit einer Wasserrutsche, die den Berg hinunterführt – warum nicht?“) sowie ihre Schule, der Domplatz und der Rathausvorplatz – aber: „Sauberer, kinderfreundlicher und behindertengerechter“, wie Lisa und Dania erläutern.

„Wir möchten nicht, dass unsere Kinder in solch einer Umgebung aufwachsen müssen“, sagt Lisa. Dazu Anja Bardey, die das Projekt in vielen Städten betreut: „Solch eine Fürsorge gab's bisher nur in Buer.“

Der Flughafen soll übrigens in der Gegend von Resse entstehen. „Da ist es ja recht ländlich, und die Flugzeuge würden niemanden stören“, erklärt Alex. Na ja. Auf jeden Fall müssten die Gelsenkirchener nicht mehr nach Düsseldorf oder nach Dortmund (nach Dortmund!) fahren, wenn sie irgendwohin fliegen möchten. „Die Manager von BP fänden das bestimmt gut“ (Alex).

Gestern unterstützte der kanadische Medienkünstler Graham Smith seine beiden



Mehr Natur, mehr Erholung: Liegestühle stehen am Hafen bereit.

Cybervision-Ruhr-Kollegen und baute mit der 9.7 einen ferngesteuerten Roboter, der im Juni in Bottrop durch die Ausstellung fahren wird. Er ist ausgerüstet mit einer Kamera, deren Bilder dann live per Beamer auf eine Leinwand übertragen werden.

Da der Hintergrund der genannten Schauplätze jeweils aus Panoramafotos vom jetzigen Buer besteht, soll der Betrachter des Films den Eindruck bekommen, als könne er durch das virtuelle Buer hindurch tauchen. Das Roboterprojekt trägt den Namen The Third Eye - das dritte Auge.



Der Flughafen kommt nach Resse – „da ist es ja ländlich.“

HINTERGRUND

Mehr Natur

Finanziert wird das Gesamtprojekt aus Mitteln des Landesprogramms für Kultur und Schulen, und eine Botschaft (oder auch: Erkenntnis) aus Sicht der buerschen Gesamtschüler steht jetzt schon fest: „Mehr Natur“ – da waren sich alle einig.



Wasserrutsche mit See auf Rungenberg – „warum nicht?“



Auf dem Weg zum ferngesteuerten Roboter The Third Eye: Alex hält, und Stefan schraubt.